Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 12

Artikel: Ueber den naturkundlichen Unterricht in der Volksschule
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254545

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lehrt hat, erhalten würde. Freilich reichen hier die hin und wieder gleich Eintagsfliegen so zu sagen auch nur für einen Tag in's Leben getretenen Sonntagsschulen nicht aus. Auch hier muß vor Allem aus das Gesetz zwingen. Man nehme den 15jährigen Knaben nicht auf einmal der Schule weg, sondern gebe ihm Gelegenheit, ja zwinge ihn, das Erlernte zu üben und seine Kenntnisse zu erweitern, indem man ihn verpflichtet, vom 15. bis zum zurückgelegten 17. Altersjahr wöchentlich wenigstens 6 und vom 17. bis 18. oder 19. Jahr wöchentlich 3 Stunden die Wiederholungsschule, oder wie man diese Schule nennen will, zu besuchen. Nur wünschte ich mir diese Schule nicht am Sonntag, denn gewiß hat der liebe Gott den Sonntag auch für Lehrer und Schüler als Ruhetag bestimmt. Was in dieser Schule dann gelehrt werden sollte, glaube ich hier nicht mehr näher erwähnen zu müssen. Wie aus dem bisher Gesagten erhellt, wäre vor Allem das Nothwendigste, daß der Schüler dasjenige, was er in der Alltagsschule gelernt hat, übte, und zweitens wäre es Aufgabe der Schule, dem Schüler diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen, die er in seinem spätern Berufe nothwendig hat.

Durch Errichtung dieser Schulen könnte nach meinem unmaßgeblichen Dafürhalten dem jungen Handwerker der größte Dienst erwiesen werden, selbst ein größerer als durch Errichtung von eigentlichen Handwerksschulen. Stünden dann noch genügliche Mittel zu Gebote, daß in größern Ortschaften noch Handwerksschulen errichtet werden könnten, desto besser, vorerst aber das Allernothwendigste.

Möge der aargauische Gesetzgeber bei Berathung des neuen Schulgesetzes die Wiederholungsschulen nicht vergessen!

Ueber den naturkundlichen Unterricht in der Volksschule.

Unter den Lehrfächern der Volksschule, über deren Vernachlässigung vielorts Klage geführt wird, gehört der naturkundliche Unterricht. Gleichzeitig wird zugleich gebührend hervorgehoben, daß es meist an geeigneten Lehrmitteln, passenden Abbildungen und entsprechendem Schullesebuche, sowie an zuverlässigen Anleitungen für die Lehrer, deren die Mehrzahl bedarf, mangle. Es mögen die genannten Punkte oft zusammentreffen, auch andere Hemmnisse noch dazu kommen. Ueber die Nothwendigkeit

des naturkundlichen Unterrichts in der Volksschule hat die Pädagogik längst entschieden und die Lehrkunst mancherlei Versuche angestellt, wie derselbe am zweckmäßigsten und ersprießlichsten ertheilt werden könne. Allgemein ist man jetzt der Ansicht, es habe der naturkundliche Unterricht schon in der untern Klasse der Volksschule, im sogenannten Anschauungsunterrichte seinen Vorkurs, seinen Anfang zu nehmen. Er sei dann in den mittlern und obern Klassen stufenmäßig fortzuführen und im letzten Schuljahr zu einem bestimmten Abschlusse zu bringen. Man ist zurückgekommen von der bloßen Systemkunde und fordert dafür genauere Kenntniß der verschiedenen Repräsentanten der drei Reiche der Natur, ihrer Klassen, Ordnungen, Familien u. s. w., wobei besonders auf die Landwirthschaft, Forstkultur u. s. w. stetsfort Rücksicht genommen werden soll. Die neuern Schullesebücher suchen dieser Forderung nachzukommen. Sie enthalten eine Menge charakteristischer Einzelnbeschreibungen aus dem großen Gebiete der Naturkunde, und fügen oft noch Holzschnitte zur Erläuterung und besserer Veranschaulichung der beschriebenen Gegenstände bei. Vergleicht man ein derartiges Schullesebuch mit einem solchen, welches blos eine trockene Uebersicht der Reiche, Klassen, Ordnungen u. s. f. mit einem großen Verzeichniß von Gegenständen gibt, so wird Jeder sagen: Das neue ist besser. Leider haben zur Stunde noch nicht alle Schulen Lesebücher, die der angedeuteten Forderung entsprechen; sie lassen sich aber nicht so leicht entfernen und wechseln, denn sie sind als obligatorische Lehrmittel eingeführt, und diese können mit dem besten Willen nicht gleich wieder mit andern vertauscht werden. Auch sind, und abermals leider, nicht alle Lehrer im Stande, das Lesebuch so zu behandeln, daß sie das allfällig Mangelnde ergänzen, damit die Kinder in den einzelnen Fächern, und so auch in der Naturkunde, sich die Kenntnisse sammeln können, die sie sich erwerben sollten.

Es möchte manchem Lehrer als fleißigem Leser des Volksschulblattes nicht unerwünscht sein, wenn nachfolgend einzelne empfehlenswerthe Werke aufgeführt werden, denen er einerseits getrosten Muthes bei der Ertheilung des naturkundlichen Unterrichtes in der Volksschule folgen darf, andrerseits selbst bei ihnen mannigfaltigen Rath und vielfache Belehrung holen kann. In erster Linie sei ein Lesebuch erwähnt, welches stufenmäßig geordnet den Lehrstoff für den vereinigten Sprach- und Realunterricht enthält, das wohl kein Lehrer der Volksschule, der nach dem Bessern strebt, unberücksichtigt lassen darf. Wer kennt nicht Ge-

rold Eberhard's Lesebuch für die Mittel- und Oberklassen schweizer. Volksschulen. IV Theile. Mit Holzschnitten. Zürich, Druck und Verlag von Fr. Schultheß, 1858—1859. Sodann dürfen von rein naturkundlichen Werken bestens empfohlen werden:

1. Lüben, A., Naturgeschichte für Kinder in Volksschulen. Nach unterrichtlichen Grundsätzen bearbeitet. I. Theil: Thierkunde. II. Theil: Pflanzenkunde. III. Theil: Mineralienkunde. 3. verbesserte Auflage. Halle, Ed. Anton. (Preis jedes Bändchens 35 Rp.)

2. Lüben, A., Leitfaden zu einem methodischen Unterrichte in der Naturgeschichte. In 4 Kursen. Mit vielen Aufgaben und Fragen zu mündlicher und schriftlicher Lösung. Mit zahlreichen Holzschnitten. Leipzig, Verlag von Hermann Schultze. (Preis: I. Kurs 70 Rp., II. Kurs 80 Rp., III. Kurs 1 Fr. 35 Rp., IV. Kurs 1 Fr. 20 Rp.

3. Wagner, Hermann, Pflanzenkunde für Schulen. I. Kursus: Das Leben, die Entwicklung und der Bau der Pflanze, an 18 Arten dargelegt und nach Lektionen bearbeitet. 2. verbesserte Auflage. II. Kursus: Das natürliche Pflanzensystem, an 40 deutsche Pflanzenfamilien angeschlossen. Bielefeld. Verlag von Velhagen und Klasing. 1855, 1858. (Preis: I. Kursus 1 Fr. 10 Rp., II. Kursus 1 Fr. 35 Rp.)

4. Sandmeier, M., Lehrbuch der Naturkunde, methodisch behandelt für die verschiedenen Stufen der Volksschule. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. 2 Theile. Mit zahlreichen Abbildungen. Aarau. Druck und Verlag von H. R. Sauerländer. 1851. (Preis: I. Theil 7 Fr. 20 Rp., II. Theil 4 Fr. 50 Rp.)

5. Jacob, N., die Pflanzenkunde in Verbindung mit den Elementen der Landwirthschaft, Obstbaumzucht und Forstkultur. 2. Aufl. Bern, Harald Blom, 1857. (Preis: 2 Fr.)

6. Leunis, Johannes, analytischer Leitfaden für den ersten wissenschaftlichen Unterricht in der Naturgeschichte. Erstes Heft: Zoologie. 2. Auflage. Mit 600 Abbildungen. — Zweites Heft: Botanik. 2. Auflage. Mit 600 Abbildungen. — Drittes Heft: Oryktognosie und Geognosie. Mit 290 Abbildungen. Hannover, Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1858, 1857, 1853. (Preis: I. und II. Heft 2 Fr., III. 1 Fr. 70 Rp.)

7. Leunis, Johannes, Schul-Naturgeschichte. Eine analytische Darstellung der drei Naturreiche, zum Selbstbestimmen der Naturkörper. 3 Theile. Mit zahlreichen Abbildungen. Hannover, Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1853, 1855, 1856. (Preis jedes Bändchens 3 Fr. 75 Rp.)

Die Werke von Lüben, Hermann Wagner, Sandmeier und Jacob bieten reichen Stoff beim Unterrichte, Leunis dagegen ist mehr den Lehrern zum ernstesten Studium zu empfehlen. .....g.

Das solothurnische Primarschulwesen 1859.

(Fortsetzung.)

Läbern. Der Bericht sagt über die Schulen: „Es ist auch in diesem Schuljahr von der Mehrzahl der Lehrer recht brav gearbeitet worden. Lobenswerth ist namentlich der Fleiß für eine bessere Rechtschreibung, für eine festere, gefälligere Schrift und einen ernstlich gepflegten Gesang. Die an den meisten Prüfungen vorgelegten saubern und nett geordneten Arbeitshefte sind ein Beweis, daß die Lehrer auch in sittlicher Hinsicht auf die Kinder einzuwirken und namentlich das Schönheitsgefühl zu wecken sich bestreben. Dagegen darf nicht unbeachtet bleiben, daß der Lese- und Rechenunterricht durchschnittlich nicht auf der gewünschten Stufe steht. Beim erstern wird zu wenig für das Verständniß und noch weniger für einen natürlichen seelenvollen Vortrag, beim letztern zu wenig auf einen stufenweisen Fortschritt, gegründet auf überzeugende Anschauung, hingewirkt, und doch sind Pflege des Gefühls durch gemüthvollen Vortrag und Weckung und Schärfung des Verstandes durch einen nach pestalozzischen Grundsätzen gepflegten Denk-Rechnungsunterricht die zwei Hauptbedingungen eines gedeihlichen Schulunterrichtes."

Bucheggberg. Wir entnehmen den Berichten, daß Lehrer und Schüler Befriedigendes geleistet haben; daß auch die Gemeinden für die Schule regen Sinn zeigen. Dieses beweisen uns die meistentheils gut unterhaltenen zweckmäßigen Schulhäuser und die Aufbesserung der Lehrerbesoldungen. Mit Recht wird im Berichte hervorgehoben, daß die Kinder zu wenig Lehrmittel eigenthümlich besitzen, und sich somit zu Hause zu wenig üben.

Kriegstetten. Gleich befriedigt sprechen sich die Berichte über die meisten Schulen dieser Amtei aus. Wenn sich auch der Schulbesuch im letzten Jahr bedeutend gebessert hat, so bleibt in einzelnen Ortschaften immerhin noch Vieles zu wünschen übrig.

In den Berichten wird einem anleitenden Lektionsplane gerufen.